

Tob des Ertrinkens zu erparnen, doch sie wurde durch den einherstürmenden Mann davon abgehalten. Dieser packte Frau und Kind und wollte sie in ein Boot schieben. Doch in diesem Moment faßte ein Ruder auf den Kopf des Mannes nieder, der kopfüber in das Meer stürzte, Frau und Kind, die er krampfhaft umklammert hielt, mit sich reißend. Ein Matrose war es, der den Schlag geführt hatte. Die Matrosen waren nur auf ihre Rettung bedacht und sie stießen die in die Boote Drängenden mit aller Gewalt zurück, ja sie nahmen sogar zu Messern ihre Zuflucht, die sie gegen Frauen und Kinder, wie gegen Männer lehrten. Die Brutalität dieser Menschen soll grauenhaft gewesen sein.

Mit den Passagieren erster Klasse ist auch die Stewardess der Frauen erkrankt, eine sehr interessante Persönlichkeit, die Witwe Kochine, die sich während des Feldzuges 1870/71 ausgezeichnet hat und der damals begehrte Vobeshonnen gelungen wurden. In der Gasse und nicht weniger als vier Schwäne waren in den Kampf gezogen und sie ging als freiwillige Krankenpflegerin in den Krieg. Ihr Mann und alle ihre Söhne fielen und sie selbst wurde bei Metz verwundet und verlor einen Fuß. Sie erhielt bei der Compagnie Transatlantique ein Auspflücken, das sie sich erhebt hatte, denn sie wollte nicht länger in Frankreich weilen. Die Fahrten auf der See brachten ihr Verhütung und Trost. Seit dem Jahre 1878 war sie Bedienerin in der ersten Kajüte des zwischen Marseille und Algier verkehrenden Dampfers und vor zwei Jahren wurde sie auf den Ozeandampfer „La Bourgoigne“ versetzt. Sie hinterläßt ein sehr beträchtliches Vermögen.

Die nur veröffentlichte Schiffsliste weist eine Menge von sehr vornehmen Amerikanern auf, die zu Grunde gegangen sind. Die deutschen Namen sind zumest die bekannten Deutsch-Amerikaner.

Bericht über den.

* Vom Lande. „Mit Schafen und mit Bienen kann man leichter was verdienen als verdienen“ sagt der Volksmund. Die Züchter müssen die Wahrheit dieses Spruches auch heuer erfahren. Die Honigschleuder steht in der Ecke, ja der Züchter muß namentlich bei jungen Schwärmen mit dem Futtertopparat nachsehen. In den meisten Stücken sind geringe Vorräte. Die Bienen haben deshalb die Drohnenbrut aus den Zellen entfernt und haufenweis zum Stode hinausgeworfen — eine feltene Erscheinung Ende Juni. Wetterpropheten wollen daraus auf einen schlechten Herbst schließen.

* Für die Deckung des Bedarfs an Nickel, welches Metall in der Gegenwart bekanntlich eine immer ausgebreitete Verwendung erfährt, kommen heutigen Tages wesentlich nur zwei Ursprungsländer in Betracht, nämlich Neufelndonien und Kanada. Norwegens Lager an Nickelstein, welche bis 1894 eine jährl. Ausbeute von 90 bis 100 Tonnern ergaben, gelten für so ziemlich erschöpft. In Neufelndonien wurden in den Jahren 1893 und 1894 69 000 bzw. 71 000 Tonnern Nickelstein gefördert, welche zwischen 7 bis 10 Proz. des reinen Metalls enthielten. Seitdem hat sich die neufelndonische Förderung auf dem erwähnten Durchschnittpunkte gehalten. Aus den nach Frankreich verschifften Erzen wurden in den Jahren 1892 bis 1893 1244, 2045 und 1545 Tonnern Nickelmineral dargestellt, die in der Armer und Marine sowie zu andern industriellen Zwecken Verwendung finden. Die kanadische Förderung von Nickelstein ist relativ gering, dafür sind die dortigen Erze aber weit ausgiebiger, bis zu 40 Proz. Nickelstein ist die kanadische Nickelergewinnung noch sehr entwicklungsfähig.

Mein gescheiter Nefse.

Von G. E. von Bucholz.
(Fortsetzung.)
So ging es weiter, und da ich schließlich fürchtete, sie würde mich noch vollständig zum Engel krepeln und meine Nerven diesem unheimlichen Bode nicht gewachsen waren, gab ich nach. Ich mußte, ich mußte.
Mit einem deutlich empfundenen Gefühl der Niederlage verließ ich das Zimmer. Als ich nach Stunden zurückkehrte, war Trudchen mit dem Dienstmädchen noch immer beschäftigt, meiner Bude durch Entlastung ihrer sämtlichen praktischen Talente ein merkwürdig poetisches Gepräge zu verleihen.
In wortloser, staunender Verzweiflung sah ich auf die Ruinen meiner Bequemlichkeit. Meine Chaiselongue war durch die schmale Thür, durch welche zu kommen, sie sich bisher glücklicherweise immer gekrümmt hatte, wirklich weggebracht worden und ein Blumenbänder an ihrer Stelle gekommen. Mein Rauchfisch war ebenfalls verschunden und durch ein gewaltiges Vogelbauer mit seinem gelben Inossen ersetzt worden. Zum Ueberflus begann das Tier jetzt losquätscheln, mit solcher geschwinder, höhnlich klingender Stimme, daß ich meine mißsam eingedämmte Galle nicht mehr zurückhalten vermochte.
„Was sollen diese schredlichen Veränderungen bedeuten?“ überdachte ich den Vogel, „wo ist die Chaiselongue, wo ist mein Rauchfisch, wo ist mein Schreibzeug, wo sind meine Bücher, wo die Zeitungen, wo ist —?“
„Aber ich bitte dich, lieber Heinrich! Tode doch nicht!“ unterbrach mich meine Schwester mit dem harmlosesten Gesichte von der Welt, „alle diese Sachen stehen wohl untergebracht in deiner Schlafkammer; lache aufrichtig, finde ich es hier nicht hübsch?“
Meine Antwort bestand nur in einem grimmigen Lächeln, mit dem ich auf diese haarsträubenden Veränderungen sah.
„Sage mir um Himmelswillen nur den Grund dieser

* Der Nutzen der Geistesgegenwart. In einem Artikel des „Bundeposter Tagblatt“ über Baden und Schwimmer heißt es u. A.: „Besonders gefährlich für den Badenden und den Schwimmer ist der Krampf. Wird man von einem krampfartigen Gefühl befallen, so ist es am ratsamsten und besten, dem davon ergriffenen Geliebte einige plötzliche, starke und heftige Bewegungen, womöglich außerhalb des Wassers, zu geben; sollte dies nichts nützen, so muß sich der Schwimmer auf den Rücken legen und diese Bewegungen fortsetzen. Ein Schuttmittel gegen den Krampf ist, wenn man die Glieder vor dem Baden mit einem rauhen Handtuch reibt. Zu welcher Vortrefflichkeit es auch die Menschen im Schwimmen gebracht haben mögen, ist es doch bemerkenswert, daß viele Schwimmer, die ins Wasser fielen, hätten ertrinken müssen, wenn sie nicht durch fremde Hilfe gerettet worden wären. Die Ursache davon ist vielfach der Schreck. Es ist bekannt, daß der menschliche Körper nach plötzlichen Grundfällen schwimmt“ muß, wenn er nicht durch unferne Anstrengungen daran verhindert wird, daß ein Mensch in Salzwasser, wenn er ganz ruhig mit ausgestreckten Armen daliegt, schwimmen und frei atmen wird, und daß er dies auch in gewöhnlichem Wasser thun kann, wenn er eine leichte Bewegung seiner Hände eintreten läßt. Sollte daher Jemand, der sich im Wasser befindet und nicht schwimmen kann, verdrucken, gelassen und ruhig zu bleiben, anstatt im Schreck alle möglichen Anstrengungen zu machen, die ihn nur erschöpfen und zum Sinken bringen, so würde er vor dem Ertrinken sich leichter schützen. Die Möglichkeit des Falls wird ihm erst zum Sinken bringen, unmittelbar darauf aber hebt ihn das Wasser wieder auf die Oberfläche empor; eine unglückliche Neigung aber, die Arme emporzuführen, als ob er nach Einwasfen wollte, bringt ihn um die ganze Schwimmfähigkeit und gewöhnlich auch um sein Leben.“

Fruchtpreise.
Winnenden, den 7. Juli 1898.

höchst.	mittel.	niedert.	gesall.	gestieg.
Kernen M. —	11	—	—	—
Dinkel M. 7.70	7.50	7.40	—	— Pf.
Gaber —	9.30	9. —	8.30	20 — Pf.
Mittelpreis pro Sack:	Gerste 2 M. 50 Pf.	Roggen — M. — Pf.	Aderböden — M. — Pf.	Erbsen M. — Pf.
Linien — M. — Pf.	Welsch- ton M. — Pf.	Kartoffel 1 M. 50 Pf.	—	—

Gestorben:
In Stuttgart: Emma Labrass. — Frhr. v. Ballbrunn, Kriegsrat a. D., Friedrichshafen-Stuttgart. — Margarethe Carl, geb. Schwind, Balingen a. E. — A. Sorger, Lehrer, Schwangen. — Clara Meager, geb. Wolpp, Altburg. — Pauline Bruner, Ludwigsburg. — Th. Schweizer, Stadlungelder a. D., Heilbronn. — M. Küder, Frankenbach.

Matthäusliches Wetter am Dienstag den 12. Juli.
Bei vorherrschend nordwestlichen bis nördlichen Winden ist für Dienstag und Mittwoch nur noch wenig bewölkt und fast durchweg trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Badnang, 11. Juli. Am Jakobifreitag, den 25. Juli, nachmittags 2 Uhr findet auf dem Samariterhaus in Reichenberg im Anstaltgarten eine Jahresfeier statt, bei welcher der Wetter in der Kirche in Opfern weiler. Redner sind: Herr Garnisonprediger Blum-Stuttgart, Herr Deban Dr. Köstlin-Badnang und Herr Pfarrer Berisch-Opfingen.

„graulichen Verwüstungen!“ fragte ich, „ganz ohne Veranlassung hast du dieses Festtreiben doch nicht veranstaltet!“
„Ja, siehst du, Heinrich, du weißt doch, daß heute die Lisa mitkommt, und da möchte ich, daß sie von uns und unserer Häuslichkeit einen netten Eindruck bekommt, denn —“
„Wer ist Lisa?“
„Aber Heinrich! Ganz ohne Gedächtnis bist du doch nicht auf die Welt gekommen? Lisa Brunn, die doch vor zwei Jahren aus der Pension zurückgekommen ist, die doch in der letzten Zeit bei ihren Großeltern war, die du doch schon als Kind kanntest, die du doch auch ganz ganz gern hattest!“
Jetzt ging mit ein Licht auf, aber bei seiner Beleuchtung erstand mir nur die Erscheinung eines wenig hübschen, unbedeutenden Kindes, welches von seiner Mutter bei deren Belüchen manchmal mitgebracht wurde.
„Und um dies Gdhr machst du soviel Umstände?“
„Heinrich, ich will dir etwas sagen,“ tuschelte sie geheimnisvoll in mich hinein, „Lisa Brunn ist ein reiches Mädchen, Brunn's haben gewiß hunderttausend Thaler Vermögen, und sie ist das einzige Kind. Da sie auch ganz nett ist, würde es mich sehr freuen, wenn sie mal Frigens Frau würde!“
„Also darum! Frig soll heiraten und jetzt schon heiraten und dies unshöne Mädchen heiraten, nur des oberschweligen Geldes wegen! Muß er denn überhaupt heiraten? Er wird hundertmal glücklicher, wenn er Junggeselle bleibt. Außerdem finde ich deine Idee, ihn jetzt als Studenten zum Ehemann machen zu wollen, sehr merkwürdig.“
„Aber er ist Doktor und wird in kurzer Zeit Referendar, dann kann er sich doch verloben und, wenn er will, auch heiraten. Wenn er eine reiche Frau hat, braucht er ja auf sein Gehalt nicht zu warten!“
„Hol' der Kuckuck die reiche Frau! Die hat er doch wirklich nicht nötig von einer Sorgenfreien, bequemen Existenz. Ich bin gut situiert, und da er mal

Ludwigsburg, 11. Juli. Vorgeftern vormittag 10 Uhr ist der Zuchthausgefangene Georg Benzang von Altemittelau bei Janau von der Arbeit im Freien in einer Ziegelei entsprungen. Derselbe wurde von Bauern von Kornwehheim auf freiem Felde wieder ergriffen, nachdem er sich schon eine Zuppe von Feldarbeitern gestohlen hatte. Der Gefangene legte sich den Bauern heftig zur Wehr, so daß sie alle Mütze hatten, denselben dingfest zu machen, um ihn nach Kornwehheim zu bringen. Von dort aus wurde der Gefangene wieder in die Anstalt hierher zurückgebracht.

Göppingen, 11. Juli. Nach dem „Göpp. Wbl.“ sind in Sachen der Stuchwahlunruhen bis 11 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Verhafteten werden voraussichtlich bis zur Gerichtsverhandlung in Untersuchungshaft bleiben.
Vom Truppenübungsplatz, 11. Juli. Die ehemaligen Kadettenhütten und Bäumlerburg, die zusammen mit Wolschhof und der Ludwigsburg von der Kommandantur des Truppenübungsplatzes der Militärverwaltung abgetauft wurden und deren Zerstörung durch Artillerie als Mißthe durchs Land läuft, werden, wenigstens teilweise, nach und nach abgebrochen und das verwendbare Baumaterial bei Lagerstätten verwertet. Nebenbuch und Bäumlerburg dürften in kurzer Zeit schon der geschichtlichen Vergangenheit angehören; vom Heroldsatter Hof bei Ennabühren bleibt nur ein fast ganz neues Gebäude stehen; es dient als Magazin für Schußgewehre.

New-York, 11. Juli. Eine Depesche des Evening-Telegramm von Santiago vom 9. berichtet, General Toral habe in seinem Briefe an General Schafter mitgeteilt, er habe ausreichende Verstärkungen erhalten, sei auf das beste verproviant und mit Munition und Proviant versehen. Er habe ferner darauf hingewiesen, daß seine Armee an das Klima gewöhnt sei, die Amerikaner aber während der Belagerung sichtlich durch Krankheiten mitgenommen werden.

New-York, 11. Juli. Ein Telegramm von dem Dampfschiff Wanda auf der Höhe von Suragua meldet vom 9. ds., daß kurz vor Mittag spanische Offiziere mit einem Briefe von General Toral angekommen seien, in welchem dieser dem General Schafter mitgeteilt hätte, er sei bereit die Stadt zu übergeben, vorausgesetzt, daß seinen Truppen erlaubt werde, unangefochten mit Waffen und Feldgeschützen nach jeder Richtung hin abzugehen. Diese Bedingungen wurden nach Washington telegraphiert.

Washington, 11. Juli. Ein Telegramm von General Schafter von 8 Uhr 40 nachmittags bezeichnet die Lage als unändert. Er befindet sich in unersprechbarer Stellung und fürchte keinen Angriff. Von autoritativer Seite wird erklärt, Präsident Mac Kinley werde nur eine bedingungslose Uebergabe Santiagos annehmen.

Washington, 11. Juli. Dem Kriegsbureau ist gemeldet worden, daß das Bombardement von Santiago gestern begonnen habe.

Gongfong, 11. Juli. Nach Berichten aus Kanton bestehen die Aufständischen in der Provinz Kwangsi aus Schwarzflaggen und Anamiten. Die letzteren seien von Soldaten ausgebildet, welche von den französischen Truppen desertierten. Die Aufständischen werden von 3 Anführern geführt. Ein Trupp Aufständischer sei zur Zeit auf dem Marsch gegen Wangschung auf der Halbinsel Bientchu, um die Franzosen anzugreifen. 6 Kanonenboote seien mit 3000 Mann Kwangschutruppen von Kanton nach Hanoi entsandt. Die Truppen sollten über Land nach Wangschung marschieren.

mein Erbe werden wird, so —
„Heinrich!“ sagte Gertrud und ging mit einem Zerkünder herum, um allen Winkeln und Ecken einen launigen Blicken zu erhaschen, „ich bin eine praktische Natur und habe nie begriffen können, daß sich manche Menschen vollständig auf ein Verprechen verlassen, dem jegliche reelle Grundlage fehlt. Wie viel Zukünftigkeiten können eintreten, die die einmal gefasste Absicht umstoßen. Auch ist die Zeit, die Verprechen einzulösen, so unberechenbar, daß es fraglich er scheint, ob der Erbe überhaupt Nutzen davon hat. Wenn es dir z. B. noch einfallen sollte, zu heiraten —“
„Nein“, donnerte ich und warf dem unglücklichen Kanarienvogel, der in seiner Hamuloseit wieder losgeschmettert wollte, eine Tischdecke über sein Bauer.
„Nein!“ Mir erschien in diesem Augenblicke der Verdacht, mich an ein weißliches Wesen setzen zu lassen, als die kränkelnde aller Belästigungen.
„Aber jedenfalls,“ fuhr Trudchen fort, „ist der Besitz einer reichen Gattin für Frig die Bürgschaft einer angenehmen, sorgenfreien Zukunft. Lisa ist von guter Herkunft und ein liebes Mädchen, wenn sie auch geistig etwas bedeutender sein könnte, um Frig zu genügen!“
„Also dumm ist sie auch!“ brummte ich, „dumm und häßlich!“
Verdrießlich suchte ich mir ihre Erscheinung ins Gedächtnis zurückzurufen. Es war, so viel ich mich besinnen kann, mit einem großen Mund und einer merkwürdig kleinen Nase begabt. Dazu gestellte sich eine Gesichtsfarbe, die eine große Unbehagenheit mit Buttermilch darbot. Ihre Gestalt war so lang und dünn, daß der harte, blonde Kopf, der ihr über den schmalen Rücken hing, und das kurze Mädchen durch seine Schwere noch herausfordernder in die Luft zu reden schien, den Eindruck machte, als sollte er der halloffen Figur eine Stütze sein. Bis auf die Nase war alles so groß an ihr. Armer Frig! Dumm und häßlich!
(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 110. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 13. Juli 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabezeitung Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Arbeitervereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang.
Der seit vielen Jahren verhoffene, am 2. Novbr. 1827 geborene **Johann Gottlieb Weh**, Schumacher von Unterbröden, wird, nachdem sich innerhalb der ersten 90tägigen Frist weder der Verhoffene selbst noch Nachkommen desselben hierorts gemeldet haben, für **tot** und als ohne Leibeserben verstorben erklärt.
Den 8. Juli 1898. Oberamtsrichter: Gundlach.

Bekanntmachung.

die Kirchengemeinderatswahl betr.
In Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Juni 1887, betreffend die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten (Reg.-Bl. S. 237 ff.), und der Verfügung zur Ausführung dieses Gesetzes vom 21. März 1889 (Reg.-Bl. S. 45) ist in diesem Jahre eine Ergänzungswahl der weltlichen Mitglieder des Kirchengemeinderats für die Kirchengemeinde **Badnang Stadt** vorzunehmen.
Das Kollegium besteht aus 8 gewählten weltlichen Mitgliedern. Hieron haben auszutreten: **verbleiben auf weitere 3 Jahre in dem Kollegium:**

- 1) Fabrikant **Schweizer.**
- 2) Schullehrer **Weber.**
- 3) Apotheker **Kofer.**
- 4) Bäckermeister **Bacher.**
- 1) Oberamtsschreiber **Hämmerle.**
- 2) Kaufmann **Winter.**
- 3) Fabrikant **Pommer.**
- 4) Fabrikant **E. Breuninger.**

Es sind sonach im ganzen 4 Mitglieder zu wählen. Die Austrittenden können wieder gewählt werden, sind jedoch zur Annahme der Wahl nicht verpflichtet.

Die Wahlhandlung findet am Sonntag den 17. Juli, vormittags 10 Uhr bis vormittags 11 Uhr in der Saalstraße der Stadtkirche statt, wozu die Wahlberechtigten unter Hinweisung auf die Bedeutung der Wahl und auf die von den gewählten Mitgliedern des Kirchengemeinderats zu übernehmende Verpflichtung, sowie unter dem Anfinnen eingeladen werden, daß, wenn in dem ersten Wahltermin nicht mindestens ein Drittel der Stimmberechtigten abgestimmt haben würde, die Wahl, nachdem hieron durch Anschlag am Aushängebrett der Kirche noch Mitteilung gemacht sein wird, am **Sonntag den 17. Juli, nachmitt. 3 Uhr bis nachmittags 3 1/2 Uhr fortgesetzt werde. Hierauf ist sie ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gillig.**

Die Abstimmung geschieht durch persönliche Uebergabe eines zusammengefaßten (nicht unterzeichneten) Stimmzettels an den Vorsitzenden der Wahlkommision. Stellvertretung ist ausgeschlossen. Zugelassen zur Stimmabgabe sind nur solche, welche in die Liste der Stimmberechtigten aufgenommen sind.
R. I. Stadtpfarramt: Badnang, den 9. Juli 1898. Dr. Köstlin.

Wiesen- und Waldgras-Verkauf.

Revier Reichenberg.
Am **Donnerstag den 14. Juli, vormittags 8 Uhr**, werden wegen Nichtbezahlung des Kaufschillinges wiederholt verkauft:
Der **Futtervertrag** der herrschaftlichen Winterlauter-Wiesen; ferner das **Gras** auf den Wiesen in der Viehwiese, im Königsbrunnen und am Wollschlingenberg. Zusammenkunft am Blockhaus in der Winterlauter.
Revier Schwend.

Nadelstamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 22. Juli, vormittags 1/10 Uhr Scheidholz** vom ganzen Revier aus sämtlichen Walddistrikten von I Nesselwald bis XXI Heiligenwald und XXIV Mändwald:
1) **Stammholz:** Normal und Ausschuß-Langholz: Fm.: 92 I., 133 II., 143 III., 157 IV., 8 V. Cl. Normal- und Ausschuß-Sägholz: Fm.: 40 I., 44 II., 39 III. Cl.
2) **Brennholz:** Am.: 2 buchene Scheiter, 12 dto. Prügel, 12 Laubholzanzbruch, 1 Nadelholz-Späther, 556 Nadelholz-Anbruch.
Zusammenkunft im **Ochsen in Schwend.**

Submission.

Der Anfall von ca. **600 Zentner frischer Fichtenrinde** aus dem Spitalwald Großbuchholz — 4 Kilometer von der Station Sumpfad entfernt; und der heutige Anfall von ca. **150 Mm. Nichtenen**, 1 Meter langen **Papierrollern** mit Rinde, aus der Hut Hummelweiler und Vorder-Heßberg, wird im Submissionsweg vergeben und wollen Offerte bis **20. Juli d. J.** an die Hospitalverwaltung eingereicht werden.
Fäll, den 12. Juli 1898. Hospitalverwaltung: Fraub. Postverwaltung: Fraub.

Vollmachten in Teilungs-, Konturs- u. Rechtsachen vorrätig in der Buchdruckerei v. **Fr. Stroß.**

Badnang. Verkauf eines Anwesens.

Jakob Schif, Weber und Bauer in Germaunswieserhof, bringt am **Donnerstag den 14. Juli d. J., vormittags 11 Uhr**, seine gelante Liegenschaft, bestehend aus Haus und Scheuer, Padofen samt Hofraum und ca. 2 1/2 Morgen Acker und Wiesen auf hiesigem Rathaus erstmals zum Verkauf. Bei annehmbarcm Angebot erfolgt sofortiger Zuschlag. Güntige Zahlungsbedingungen. Liebhaber sind eingeladen. Den 8. Juli 1898. Ratshreiberei.

Badnang. Liegenschafts-Verkauf.

Die **Wilhelm Egenfels**, Müllers Eheleute in Dehringen, bringen am **Donnerstag den 14. Juli d. J., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathaus erstmals zum Verkauf: 37 qm Wohnhaus samt Anbau, 12 qm Hofraum, 49 qm Nr. 30 Grabenstraße: ein Hof, Wohnhaus mit Stallung, 22 a 72 qm Acker im Krähenbach ober Mietenauer Weg. Zahlungsbedingungen sind günstig. Liebhaber werden eingeladen. Den 8. Juli 1898. Ratshreiberei.

Unterweischach. Akkord.

Die bei Herstellung eines Sträßchens vorzunehmenden Erd-, Planierungs-, Chaußifizierungsarbeiten, sowie **Mauerarbeiten** im Gesamtüberschlagsbetrag von 2780 M. werden nochmals im Abstreich vergeben und wollen schriftliche Offerte bis nächsten **Samstag den 16. d. M., nachmittags 6 Uhr** an das Schultheißenamt hier eingeleitet werden. Pläne und Bedingungen liegen auf hiesigem Rathaus zur Einsicht auf, woselbst auch zu oben angegebener Zeit die Offerte geöffnet werden. Den 13. Juli 1898. Gemeinderat.

Schreib-Album
Albumbilder
in großer Auswahl empfiehlt
A. Rath b. Engel.

Feinst Spirit Arac Salicylsäure
empfehlen
A. Roser, obere Apotheke.

Das **Einfachen** der **Früchte zc.**
Eine Sammlung von über 200 erprobter Hausrezepte von **Marie Nabel**. 19. Auflage. Preis 50 Pf.
Verlag von **F. Rath's Buchhandlung.**
Pergament-Papier
empfehlen
A. Rath b. Engel.

Schmalz-Offert.
Feinstes Schweineschmalz garantiert frei von jedem fremden Zusatz
von **Armour & Cie., Chicago**,
bei 9 Pf. (Bollpaket) 43 Pf.
" 25 Pf. (Bollpaket) 11 "
" 50 Pf. (Bollpaket) 30 "
" 100 Pf. (Bollpaket) 49 "
Feinstes Hamburger Ankerschmalz
bei 50 " (Bollpaket) 11 Pf.
" 100 " (Bollpaket) 40 "
Feinstes Hamburger Radbruch-Schmalz
bei 9 Pf. (Bollpaket) 47 Pf.
" 25 Pf. (Bollpaket) 15 "
" 50 Pf. (Bollpaket) 44 "
" 100 Pf. (Bollpaket) 11 "
Garantiert reines **Schweineschmalz** in eleganten Blechbüchsen mit **Genfel**.
Blecheimer mit netto 9 Pf. für M. A., Blecheimer mit netto 20 Pf. M. S. 40 gegen Einlieferung oder Nachnahme empfiehlt **A. Köhler**, Hauptpfarrerstr. 10, Stuttgart.

Ein gut erhaltenes kleines **Herddchen u. Ofen** zu kaufen gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.
3 Viertel jungen **hohen Klee** zum sofort Abfüttern verkauft
Frau M. Urcel Wwe., obere Marktstraße Nr. 20.
Donnerstag den 14. d. M. gibts schwarzen und weißen **Kalk**
bei **Ziegler Wieland.**

Stern, prakt. Arzt, Unterweissach
 ist auf 14 Tage verreist.
 Sein Stellvertreter ist Herr Dr. Nörr in Backnang.



Haupt-Depot bei Apotheker Ernst Weiß in Hall. (M.)

Wer seine Kinder lieb hat, der mutet ihnen nicht zu, Kaffee und Thee zu trinken, die beide als Nahrungsmittel nichts taugen und den jungen Leib vor der Zeit zu Grunde richten. Wer seine Kinder lieb hat, der gibt ihnen eine Nahrung, die Blut erzeugt und Knochen bildet, der reicht ihnen Knorr's Kafarmehl, das in Verbindung mit Kuhmilch den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch bildet und unter aller Kindernährmitteln entschieden den ersten Rang einnimmt.

Kunst-Most. Auch heuer sollte wieder überall das Obst und die Konsumanten auf Herstellung von Kunstmost angewiesen. Ein vorzüglicher, absolut gesunder, nahrhafter Saft kann nun von jedem Mann auf die einfachste Weise und zu dem billigen Preise von ca. 7 Pf. per Liter hergestellt werden mit

Julius Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform
 von Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
 Dieser Mostextrakt ist seit Jahren in tausenden von Familien dauernd eingeführt und ist die Portion zu 150 Liter à M. 3.20 (ohne Zucker) zu haben in den Apotheken zu Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden (Apoth. Gmelin), Ludwigsburg (Baris).

der Württ. Holzwaren-Manufaktur
 Esslingen a. N.
Bayer & Leibfried.
 Patente im In- und Ausland.
Zugjalousien
 dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollständigsten Konstruktionen werden bestens empfohlen.
Rolljalousien
 Der Vertreter: Fr. Wohlfarth, Tapezier, Murrhardt.

Erwerbsthätige Frauen.
 Durch die Berufszählung vom 14. Juni 1895 ist festgestellt worden, daß im deutschen Reich 5,26 Mill. Frauen als Erwerbsthätige im Hauptberuf thätig sind. Am 5. Juni 1882 waren es nur 4,26 Millionen. Es haben also eine Million Frauen mehr den bedeutsamen Schritt ins Erwerbsleben getan. Die Frauenerwerbstätigkeit ist so sehr in alle Berufsarten eingedrungen — mit Ausnahme der höheren Berufsarten —, daß eine Zunahme überall festzustellen ist. Sogar da, wo die männlichen Erwerbsthätigen abgenommen haben, wie in der Landwirtschaft ist bei den weiblichen Erwerbsthätigen eine Zunahme von 218,245 in derselben Zeit zu bemerken. Die Selbständigen in der Landwirtschaft sind infolge des in der Landwirtschaft herrschenden Notstandes samt und sonders zurückgegangen, die männlichen jedoch mehr als die weiblichen; die männlichen haben sich nämlich um 19,47 Prozent vermindert, die weiblichen dagegen nur um 9,56 Prozent. Das höhere

Bettbarhent und Bettbrill
 in allen Farben,
Bettfedern
 und fertige Betten,
 auch einzelne Bettstücke empfiehlt
 billigt
A. Haag b. Stern.
 Sonntags geschlossen.

Regenschirme
 in jeder Preislage empfiehlt
W. Maier, Schirmgeschäft
 hinter dem Gasth. z. Post
 und Laden Sulzbacher-
 straße Nr. 9.
 Ueberziehen und Reparaturen prompt und billig.

Kein Geheimnis
 ist es mehr, daß Krebs-Wische überall, wo sie eingeführt wurde, als die beste befunden worden ist. Es kann daher nur jeder Hausfrau empfohlen werden, dieselbe zu probieren.
 Dosen à 10 und 20 Pf., sowie Goldschachteln à 5 und 10 Pf. sind zu haben:
Backnang: W. Becker, G. Grün, L. Höchel, C. Reutter, Seifens, C. Schweizer.
Oppenheim: J. Grundner, Fr. Kaufmann.
Großspach: Rob. Höberlin.
Neulautern: Carl Kircher jr.
Spiegelberg: W. Kircher.

Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons
 sind das wirksamste Mittel gegen **Susten, Gelferteit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung etc.** Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in Backnang bei Apoth. Conradt u. Apoth. Kofler.
 Domäne Neuwirzshaus (Stat. Fußstaben) sucht zum Eintritt sofort einen soliden tüchtigen
Pferdeknecht
 bei 66 Mark Monatsgehalt. Dasselbe findet per 1. August event. früher ein fleißiger
Ochsenfütterer
 dauernde Stellung bei 64 M. Monatsgehalt.
Guts-Verwaltung: Rindner.
 Jedes Quantum
Taubenmist
 taufen
Gebr. Breuninger,
 vorm. R. Käb.

Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons
 sind das wirksamste Mittel gegen **Susten, Gelferteit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung etc.** Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in Backnang bei Apoth. Conradt u. Apoth. Kofler.

Pferdeknecht
 bei 66 Mark Monatsgehalt. Dasselbe findet per 1. August event. früher ein fleißiger
Ochsenfütterer
 dauernde Stellung bei 64 M. Monatsgehalt.
Guts-Verwaltung: Rindner.
 Jedes Quantum
Taubenmist
 taufen
Gebr. Breuninger,
 vorm. R. Käb.

Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons
 sind das wirksamste Mittel gegen **Susten, Gelferteit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung etc.** Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in Backnang bei Apoth. Conradt u. Apoth. Kofler.

weibliche Hilfspersonal hat sich verdreifacht, während für das niedere weibliche Hilfspersonal eine Zunahme von nur 11,55 Prozent zu verzeichnen ist.
 Im Bergbau und in der Industrie haben auch die männlichen Erwerbsthätigen seit 1882 zugenommen, und zwar um 28,29 Prozent, aber auch hier haben die Frauen die überhöchste, indem bei den Frauen eine Zunahme von 34,97 Prozent eingetreten ist. Allerdings sind die Frauen als Selbständige im Bergbau und in der Industrie etwas mehr zurückgegangen, als die männlichen (6,29 Prozent gegen 4,21 Prozent), dafür aber haben die Frauen als höhere Hilfspersonal, (worunter das wissenschaftliche, technische und kaufmännisch gebildete Verwaltungs- und Aufsichtspersonal, sowie das Rechnungswesen und Büro-Personal verstanden ist) um 311,24 Prozent zugenommen, sich also in dreizehn Jahren mehr als verdreifacht. Das niedere weibliche Hilfspersonal hat um 82 Prozent zugenommen.
 Am besten hat sich die Stellung der Frau im Handel und Verkehr gehalten. Nicht allein hat die Zahl

Geuensbach. Einladung.
 Zu unserer am Samstag den 16. Juli stattfindenden
Hochzeitsfeier
 sowie zur Nachhochzeit
 am Sonntag den 17. Juli beehren wir uns, Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Löwen freundlich einzuladen.
Georg Frey, Karoline Weller.

Adolf Stroth
 vorm. S. Käb
 empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen
Eheverträge
 in schönstem Fabrikat.
Garantie
 für angegebene Goldgehalt.
Gravieren
 sofort und unentgeltlich.

Klavierstimmer
 von J. A. Pfeiffer, Klavierfabrik in Stuttgart, kommt diese Woche nach Backnang und werden gefl. Aufträge von hier und Umgebung entgegengenommen durch
Mittelschullehrer Geier.

Bäcker
 kann sofort eintreten bei
A. Schmitt z. Traube.
 Sulzbach a. Murr.
 Suche auf sofort ein jungeres
Dienstmädchen.
 Frau Postexpeditor Stiefenhöfer.

Im Saale der Baptisten, Apacherstraße, werden heute Mittwoch abend 2 Missionare, die nach Romerun ziehen, Abschiedsreden
 halten, wozu jedermann eingeladen wird.
 Anfang 8 Uhr.

R. F. V.
Donnerstag — Traube.
Vaktualien-Preise
 vom 13. Juli 1898.

500 Gramm Butter, sauer	80—92	g
" süße	110	"
2 Stück Eier	10—11	"
1 Kahn (Durchschnittspreis)	—	M 45
1 Gans	2	M 60
1 Ente	1	M 50
1 Gans	—	M 90
1 Taube	—	M 30
Käuferschweine, pr. Paar	48—70	M
Milchschweine	27—35	M
1 Kilo weißes Brot	30	g
2 Kilo schwarzes Brot	48	"
500 Gramm Rindfleisch	65	g
" Kalbfleisch	70	"
" Schweinefleisch	65	"
" Kalbfleisch	55	"
" Schweinefleisch	70	"

der weiblichen Erwerbsthätigen in dieser Berufs-Verteilung die große Zunahme von 94,43 Prozent erfahren, auch im Verhältnis zu den männlichen nehmen die weiblichen Erwerbsthätigen im Handel und Verkehr eine ebenso bedeutende Stellung ein wie im Bergbau und in der Industrie; hier wie dort ist fast die vierte erwerbsthätige Person eine Frau. Die weiblichen Selbständigen sind nämlich im Handel und Verkehr um 34,56 Prozent gewachsen, die männlichen nur um 18,34 Prozent. Bemerkenswerter Weise hat das weibliche Hilfspersonal mehr beim höheren Hilfspersonal (wissenschaftlich, technisch oder kaufmännisch gebildeten Personal) als beim niederen (Handlungs-Gehtenen und Kommiss, Verkäufer, Boden-Mädchen, Lehrlinge, Kellner, Kellnerinnen, Hilfspersonen, im Betriebe thätige Familien-Angehörige) zugenommen.
 Die Statistik „Hausliche Dienste, persönliche Bedienung, Lohnarbeit wechselnder Art“ zeigt die Frau auch der Zahl nach stärker als die Männer, 238 865 Frauen gegen 198 626 Männer, und während

die Männer eine Abnahme um 7,07 Prozent zu verzeichnen haben, ist bei den Frauen eine Zunahme von 27,21 Prozent festzustellen. Im Staats-, Gemeinde-, Militärs- und Kirchendienst und in den freien Berufsarten verhält sich die Zahl der erwerbsthätigen Frauen zu der der Männer wie 1 zu 9. Das Ueberwiegen der Männer ist erklärlich, weil die ersten vier dieser Berufsarten den Frauen naturgemäß so gut wie ganz verschlossen sind. Trotzdem ist auch hier eine Zunahme von 53,24 Prozent zu bemerken; die weiblichen Selbständigen ohne Beruf haben sich ebenfalls um 58,88 Prozent vermehrt.
 Wir sehen also, daß die Frauenerwerbstätigkeit immer weitere Kreise gezogen hat; wir sehen auch, daß die Frau da, wo ihr die Möglichkeit besserer Vorbildung gegeben wurde, wie im Handel und Gewerbe durch die zahlreichen Handels- und Gewerbeschulen für Mädchen, die in den letzten zwei Jahrzehnten entstanden sind, sich sowohl im höheren Hilfspersonal, als auch unter dem Selbständigen einen breiten Raum zu erringen gewußt hat.

Antilige Nachrichten.
 * Am 8. Juli ist von der evang. Oberlehrerschule die Schulfestliche in Sulgau, Bez. Dornhan, dem Unterlehrer Gottlob Weidle in Backnang, Kohlenhammer in Bez. Gorb., dem Unterlehrer Eugen Mannhardt in Mißlingenhausen, Bez. Marbach, übertragen worden.
Tagessübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Stuttgart, 18. Juli. Herzog Albrecht von Württemberg, der 3. Lt. als Oberst das hiesige Grenadier-Regiment „Königin Olga“ kommandiert, übernimmt gutem Vernehmen nach vom Herbst ab — nach Schluß der Manöver — auf besonderen Wunsch des Kaisers unter Beförderung zum Generalmajor das Kommando einer preussischen Garde-Lokalbrigade. Er wird nach Berlin oder Potsdam in Garnison kommen.
 Stuttgart, 12. Juli. Bei Strömen Regen, aber in einer recht frohlichen Stimmung ist gestern nachmittag der Köhler Lieberkranz mit dem schiffplanmäßigen Schnellzug gegen 2 Uhr hier eingetroffen. Die Sänger des Liederkantors waren mit ihrer Fahne am Empfang auf dem Bahnhof anwesend.
 * Stuttgart. Zum Besuch der in München stattfindenden II. Klasse- und Arbeiterausstellung wird infolge Entschliessung des R. Ministeriums der Ausw. Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsangelegenheiten, vom 13. v. M. eine Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß während der Dauer der Ausstellung von den württ. Stationen, für welche direkte Fahrkarten nach München aufgelegt sind, an jedem Samstag — erstmals am 16. Juli, letztmals am 8. Okt. — Schnellzugs- und Personenzugfahrkarten I.—III. Klasse zum einfachen Fahrpreis nach München (Zentralbahnhof) ausgegeben werden, welche zur freien Rückfahrt innerhalb zehn Tagen berechtigen, sofern sie in der Ausstellung abgesetzt worden sind. Bei der Lösung der Fahrkarten sind ausdrücklich Ausstellungsarten zu verlangen, da diese als solche besonders gekennzeichnet werden. Die Bewilligung der Orient-Expreszüge ist ausgeschlossen, ebenso eine Fahrtunterbrechung auf der Rückfahrt, dagegen kann auf der Rückreise die Fahrt einmal gegen Bescheinigung durch den Stationsbeamten unterbrochen werden. Die Rückfahrt muß im Mitternacht des letzten Tages der Gültigkeit, den Tag der Lösung mitgerechnet, benützt sein.
 Murrhardt, 10. Juli. Im Anschluß an den heutigen Vormittagsgottesdienst fand in der hiesigen Stadtkirche bei vollständigem Gotteshaus die Jesuitenfahrt des aus der Basler Missionen-Gesellschaft hervorgegangenen, nach Kamerun bestimmten Missionars Müller von hier statt. Derselbe wird noch im Laufe dieses Sommers bezw. Herbstes nach seinem Bestimmungsort abgehen.
 Fraustadt. Am letzten Sonntag haben sich die Bürger der Gemeinde Fraustadt, sonstige Angehörige der Gesamtgemeinde Schelberg sowie die Mitglieder des Gemeinderats Schelberg in der Wirtschaft zur „Linde“ hier versammelt, um das 25jährige Jubiläum unseres H. Anwalts Rentz zu feiern. Die zahlreiche Versammlung legte Zeugnis davon ab, wie der wegen seines hieherigen Weleins auch in weiteren Kreisen geachtete und geachtete Mann sich der Liebe und Anhänglichkeit seiner Mitbürger erfreuen darf. Herr Schultheiß Laurisch beglückwünschte den erkrankenen Jubilar und hob die Verdienste desselben um unsere Gemeinde in warmen Worten und in gebührender Weise hervor, ihm am Schluß je ein Mandenfen der hiesigen Gemeinde und des Gemeinderats Schelberg mit dem Wunsch überreichend, der Jubilar möge noch lange Jahre in altbewährter Treue seines Amtes walten und die Liebe und Anhänglichkeit der Gemeinde an ihren Vorsteher wie bisher fortbauenden Bestand haben. Gerührt dankte der Jubilar für alle ihm erwiesene Ehre und Liebe mit der Versicherung, auch fernermehr nur das Beste der Gemeinde im Auge behalten zu wollen und wenn Gott ihm auf seinem Posten belasse, er denselben nicht zu verlassen gedente. Weitere Reden der Herren Schullehrer Veltlinger und Christian Neumeister legten noch mehr Zeugnis von der Liebe und Achtung, die der Jubilar überall genießt, ab. Nach einige Stunden gemüthlichen Zusammensitzens schloffen die Feiern, welche der Gemeinde und ihrem Anwalt zu voller Ehre gereichten.
 (Spiegelberg, 11. Juli. Der Herr und Frau-Gebr. Schelberg, die in Württemberg, welcher kürzlich mit seinem Fuhrwerke an der Schulhaus-Gasse aufgefahren ist, so daß das Fuhrwerk umstürzte und der jugendliche Fahrer eine Strecke weit geschleift wurde,

und welcher zunächst im Krankenhaus in Murrhardt unterkurt fand, mußte bei der Schwere der Verletzung in ein Stuttgarter Krankenhaus verbracht werden.
 * In Pöppelweiler wurde am Sonntag die Kirche, an deren Restauration ein Vierteljahr lang gearbeitet worden war, unter reger Beteiligung der Einwohner eingeweiht.
 Besigheim, 11. Juli. Gestern fand hier die Jahresversammlung der zu einem Gewerband vereinigten Gewerbevereine aus den Dörfern Besigheim, Marbach und Waiblingen a. G. statt. Vormittags besuchten die Gäste die „Felsenärten“ und kehrten von dort auf dem Neckar auf bekränkten Schiffen zurück. Mittags fanden die Verhandlungen im Gasthof zum Waldhorn statt. Den Vorsitz führte Buchdrucker G. Müller von hier. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung waren: Berichtserstattung über die hiesigen Lehrlingsprüfungen und ein Vortrag über Lehrlingsverhältnisse von Regierungsrat Schmidt aus Stuttgart. Hinsichtlich der Lehrlingsprüfungen ist ein Fortschritt zu bemerken, so wohl was die Beteiligung, als was die Ausbildung betrifft. Der Wert des mehrjährigen Besuchs einer gewerblichen Fortbildungsschule läßt sich bei der Prüfung deutlich erkennen. Prof. Geisler, der Vorstand des Gesamtgewerbands württemb. Gewerbevereine, der auch anwesend war, hat, den Lehrlingsprüfungen noch mehr Aufmerksamkeit zugewendet wegen ihrer großen Bedeutung sowohl für die Lehrlinge, als für das Handwerk. Zugleich teilte er mit, daß die Errichtung von Gewerbanden der Gewerbevereine jetzt für das ganze Land geplant sei. Regierungsrat Schmidt unterrichtete die Versammlung über Zweck und Einrichtung der geplanten staatlichen Lehrlingsverhältnisse. — Ein gemeinsames Mittagessen und die Verlobung der heuer bei den Lehrlingsprüfungen gefestigten Arbeiter besloß die Versammlung. (St.-Mtg.)
 Heilbronn, 12. Juli. Der Untersuchungsrichter in der Angelegenheit der Mahlurruhen, Landgerichtsrat Müller, veröffentlicht eine Bekanntmachung, wozu nach die Zahl der wegen der bekannten Vorgänge am 24./25. v. M. in Untersuchung gezogenen Personen 26 beträgt. Diefelben, unter denen 8 Verheiratete, u. a. auch der Kommissionsrat Wächter, sich befinden, sind zum größten Teil noch in Haft. In der Bekanntmachung wird ausdrücklich hervorgehoben, daß auch der soz.-dem. Wirtsgast zur Mose heraus Steine gemorren worden sind und daß nach den vorliegenden Anzeichen der Austritt am 1. Abend, insbesondere der Angriff auf den Staatsfiskus, für möglich gehalten werden zu sein scheine. Gegen Wächter ist angezeigt, daß er durch maßloses Schimpfen über das Eingreifen der Feuerwehr und durch Ausrufe wie: „Das Rathaus sollte man in die Luft sprengen, das Rathaus sollte man brennen“ die Massen noch aufgereizt habe. (S. M.)
 * In Schupbach, Bez. Geislarth, M. D. Dörferingen, ist in der Nacht vom 6./7. d. M. ein Doppelwohnhaus vollständig abgebrannt. Von den Besitzern ist nur der eine verheiratet; da das Feuer zwischen 1 und 2 Uhr ausbrach, konnte nur wenig gerettet werden.
 Kirchheim, 11. Juli. Am verflohenen Freitag wurde von Herrn Prof. Fraas-Stuttgart die neuentdeckte Höhle auf der Tofel wiederholt untersucht und hierbei Höhlenmenschenreste von gewaltigen Dimensionen aufgefunden, die nach Schätzung des Sachverständigen schon über 3000 Jahre in der Höhle liegen dürften.
 s. Calw, 11. Juli. Am gestrigen Sonntag tagte der Württ. Geometereverein in unserer Stadt. Die Verhandlungen im Rathausaal währten von 10 bis 1/3 Uhr. Die zahlreichen Mitglieder wurden im Namen der Stadt von Gemeinderat D. M. Geometer Bühner freundlich begrüßt. Nachdem zuerst Standesangelegenheiten besprochen waren, hielt Gerichtsrat Meyer-Stuttgart einen äußerst gebieterischen Vortrag über das Grundbuch. Das Festessen fand im badischen Hofe statt, wobei der Vereinsvorstand Göttsch-Cannstatt auf den König, Eberhard-Zustitgen auf die Feststadt, Wauhe-Göttingen auf die Damen toastete. Nächste Feststadt ist Neulingen.
 Wildbad, 11. Juli. Heute ist hier der preuss. Finanzminister v. Müllers zur Kur angekommen und im Hotel Bellevue abgequiert.
 Zutlingen, 11. Juli. Die alle 2 Jahre stattfindende Versammlung des württ. Fortvereins wird heuer in der Zeit vom 11.—14. Septbr. hier abgehalten.

Frankreich.
 Paris, 12. Juli. Der Ministerrat beschloß die Strafverfolgung des Oberst Picquart wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses, die nach des Anwaltens Leblos als Mitschuldigen.
China.
 * Aus Hongkong wird der „Times“ vom 11. Juli gemeldet: Am Sintang (Westfl.) dauern die Unruhen fort. Der oberste Beamte von Sintang, welcher einen Preis auf die Gefangennahme eines Rebellenführers ausgesetzt hatte, wurde selbst von letzterem gefangen genommen und lebendig verbrannt. Seine Familie wurde umgebracht. Von dem Fluße werden verschiedene Fälle von Seeräuberei gemeldet.
 Goungkong, 12. Juli. Nachrichten aus Kanton zufolge haben die Aufständischen jetzt 9 Städte genommen und die kaiserlichen Truppen westlich von Wuchau geschlagen. In Wuchau belagern Maueranstalthe, der Krieg sei nur gegen die Beamten gerichtet. Die Bürger werden ermahnt, die Stadt zu verlassen, bevor die Rebellen sie angreifen. Die Behörden von Kanton haben 8000 Gewehre gekauft und unterhandeln wegen des Ankaufs von Maschinenkanonen.
 Shanghai, 12. Juli. Einem Telegramm aus die North China Daily News aus Tschungting vom 8. ds. zufolge sind die protestantischen und katbol. Missionen in Schungkingfu von Aufrührern angegriffen worden. Auch in Suendung und anderen in der Nähe gelegenen Städten wurde viel Unheil angerichtet. Ein französischer Priester wurde gefangen genommen. Die Mauer verlangten 1000 Taels Lösegeld. Mehrere Eingeborene wurden getötet und viel Eigentum zerstört. Die Lage ist kritisch. Die Konstitution in Tschungking ist alles ruhig.
 Jofosama, 11. Juli. In Soeul (Korea) ist wiederum eine Verwirrung durch die Regierung entzündet worden. Verschiedene angelegene Persönlichkeiten wurden verhaftet. Einige andere, darunter auch der frühere Kriegsminister, sind freigesetzt.

Spanisch-amerikanischer Krieg.
 Madrid, 12. Juli. Wie bekannt, sollen die Amerikaner folgende Friedensbedingungen stellen: Abtretung von Kuba, Porto Rico, eines Teiles auf den Kanarischen Inseln und Zahlung von 1200 Millionen Frs. Die Philippinen sollen als Unterpfand für die Zahlung dieser Summe dienen. Diese Bedingungen werden hier als unannehmbar angesehen. — Es beschäftigt sich, daß Meinungsverschiedenheiten über

noch etwa 1500 Maurer zu niedrigeren Löhnen arbeiten. — In Lübeck haben 150 Bauarbeiter wegen Lohnhöherforderungen die Arbeit eingestellt; ein größerer Ausstand gilt als wahrscheinlich. — Sämtliche Chromolithographen des bekannten Flemming'schen Verlags in Glogau sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten.
 * Aus Kreuznach wird geschrieben: Ein großer Juwelendiebstahl ist in der Nacht auf den 9. Juli augenscheinlich von gewissen Eindringern verübt worden. Gestohlen sind 152 Ringe im Wert von 9500 M., eine Tafel Brillanten u. s. w., 12 000 M. wert, 9 Brocken im Wert von 4365 M. u. s. w., zusammen für 45 000 M. Juwelen. Von den Thätern hat man nur schwache Spuren. Es sollen mit dem um 3 Uhr hier abgehenden Bismarck-Bahn seit einiger Zeit in hiesigen Hotels wohnende, als elegante Burgäste auftretende Herren abgereist sein, die man im Verdacht hat. Schon vor einigen Wochen war bei einem hiesigen Juwelier ein Einbruch verübt worden; die Diebe wurden jedoch damals verhaftet und mußten sich mit dem in der Adenstraße liegenden Barbetrag von 600 M. begnügen. Einer der Diebe ist unterdessen am 11. Juli in Erier gefaßt worden, als er seinen Raub verkaufen wollte.

Braunschweig, 11. Juli. Infolge von Ueber-schwemmungen der Waageleise bei Wülfing und Wienenburg ist seit heute früh der direkte Eisenbahnverkehr zwischen Braunschweig und Harzburg eingestellt. In der Umgebung von Braunschweig sind große Ueber-schwemmungen eingetreten.
Braunschweig, 12. Juli. Das Hochwasser steigt bedrohlich. Wölfingbühl ist teilweise überflutet. In Wülfing sind einige Häuser eingestürzt und mehrere Personen ertrunken.
 Erfurt. Am Sonntag entliehen vom Zugeschnellzug Stuttgart-Berlin im Tunnel vor Jella vier Personenwagen. Einige Reisende wurden leicht verletzt.
 München, 12. Juli. Das Landgericht München I verwarf die Verwendung des Schriftstellers Maximilian Har den aus Berlin, welcher wegen groben Unfugs, verübt durch einen Artikel über König Otto von Bayern in seiner Zeitschrift die „Zukunft“ vom Schöffengericht in München zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt wurde.
 Pforzheim, 12. Juli. Der Gesteinsbändler G., welchem nach seiner Angabe am 30. Juni für etwa 40 000 M. Gesteine gestohlen worden seien, ist unter dem Verdachte, den Raub vorgepiegelt zu haben, verhaftet worden.

Österreich-Ungarn.
 Budapest, 11. Juli. Im Fogaraser Komitat in Siebenbürgen wurde der größte Teil der Ernte durch Hochwasser vernichtet. Infolge eines Wolkensbruchs hat am Freitag der kleine Fluß Ost das Gebiet von Heben Gemeinden überflutet. Bei der Station Kistell wurde die Bahnbrücke hinweggerissen, so daß der Bahnverkehr eingestellt werden mußte.
Frankreich.
 Paris, 12. Juli. Der Ministerrat beschloß die Strafverfolgung des Oberst Picquart wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses, die nach des Anwaltens Leblos als Mitschuldigen.

China.
 * Aus Hongkong wird der „Times“ vom 11. Juli gemeldet: Am Sintang (Westfl.) dauern die Unruhen fort. Der oberste Beamte von Sintang, welcher einen Preis auf die Gefangennahme eines Rebellenführers ausgesetzt hatte, wurde selbst von letzterem gefangen genommen und lebendig verbrannt. Seine Familie wurde umgebracht. Von dem Fluße werden verschiedene Fälle von Seeräuberei gemeldet.
 Goungkong, 12. Juli. Nachrichten aus Kanton zufolge haben die Aufständischen jetzt 9 Städte genommen und die kaiserlichen Truppen westlich von Wuchau geschlagen. In Wuchau belagern Maueranstalthe, der Krieg sei nur gegen die Beamten gerichtet. Die Bürger werden ermahnt, die Stadt zu verlassen, bevor die Rebellen sie angreifen. Die Behörden von Kanton haben 8000 Gewehre gekauft und unterhandeln wegen des Ankaufs von Maschinenkanonen.
 Shanghai, 12. Juli. Einem Telegramm aus die North China Daily News aus Tschungting vom 8. ds. zufolge sind die protestantischen und katbol. Missionen in Schungkingfu von Aufrührern angegriffen worden. Auch in Suendung und anderen in der Nähe gelegenen Städten wurde viel Unheil angerichtet. Ein französischer Priester wurde gefangen genommen. Die Mauer verlangten 1000 Taels Lösegeld. Mehrere Eingeborene wurden getötet und viel Eigentum zerstört. Die Lage ist kritisch. Die Konstitution in Tschungking ist alles ruhig.
 Jofosama, 11. Juli. In Soeul (Korea) ist wiederum eine Verwirrung durch die Regierung entzündet worden. Verschiedene angelegene Persönlichkeiten wurden verhaftet. Einige andere, darunter auch der frühere Kriegsminister, sind freigesetzt.

Spanisch-amerikanischer Krieg.
 Madrid, 12. Juli. Wie bekannt, sollen die Amerikaner folgende Friedensbedingungen stellen: Abtretung von Kuba, Porto Rico, eines Teiles auf den Kanarischen Inseln und Zahlung von 1200 Millionen Frs. Die Philippinen sollen als Unterpfand für die Zahlung dieser Summe dienen. Diese Bedingungen werden hier als unannehmbar angesehen. — Es beschäftigt sich, daß Meinungsverschiedenheiten über

noch etwa 1500 Maurer zu niedrigeren Löhnen arbeiten. — In Lübeck haben 150 Bauarbeiter wegen Lohnhöherforderungen die Arbeit eingestellt; ein größerer Ausstand gilt als wahrscheinlich. — Sämtliche Chromolithographen des bekannten Flemming'schen Verlags in Glogau sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten.
 * Aus Kreuznach wird geschrieben: Ein großer Juwelendiebstahl ist in der Nacht auf den 9. Juli augenscheinlich von gewissen Eindringern verübt worden. Gestohlen sind 152 Ringe im Wert von 9500 M., eine Tafel Brillanten u. s. w., 12 000 M. wert, 9 Brocken im Wert von 4365 M. u. s. w., zusammen für 45 000 M. Juwelen. Von den Thätern hat man nur schwache Spuren. Es sollen mit dem um 3 Uhr hier abgehenden Bismarck-Bahn seit einiger Zeit in hiesigen Hotels wohnende, als elegante Burgäste auftretende Herren abgereist sein, die man im Verdacht hat. Schon vor einigen Wochen war bei einem hiesigen Juwelier ein Einbruch verübt worden; die Diebe wurden jedoch damals verhaftet und mußten sich mit dem in der Adenstraße liegenden Barbetrag von 600 M. begnügen. Einer der Diebe ist unterdessen am 11. Juli in Erier gefaßt worden, als er seinen Raub verkaufen wollte.

einen etwaigen Friedensschluss im Kabinett herrschen. Die Mehrzahl der Minister sei dem Frieden günstig gestimmt, aber man fürchte die Unzufriedenheit des Heers. Die Konventionen sind der Ansicht, dass man Frieden schließen solle, wofür derselbe nur den Verlust von Kuba mit sich bringe, dass aber der Krieg fortzusetzen sei, wenn die Amerikaner auch noch Porto Rico, die Philippinen und eine zu große Kriegsentwickelung fordern würden. Die Karlisten sind geneigt, sich in Abenteurer zu fügen, wenn die Regierung in eine Gebietsabtretung willigt. Don Carlos soll in dieser Hinsicht eine bündige Erklärung abgegeben haben.

Madrid 12. Juli. Die Correspondencia d'España vernimmt, dass der Kriegsminister angeführt der ersten Lage auf Kuba nicht mehr grundsätzlich gegen den Frieden sei. Er vermisst jedoch die in den Telegrammen der auswärtigen Presse angegebenen Bedingungen.

Madrid, 12. Juli. Amlich wird aus Havana gemeldet: Da der Feind den Vorstoß der Räumung Santiagos abwies und bedingungslos Uebergabe forderte, wurden die Feindlichkeiten am 10. ds. um 4.45 nachmittags wieder aufgenommen. Der Feind griff mit lebhaftem Gewehr- und Geschützfeuer an. Marshall Blanco befahl, den Platz auf's Neue zu verteidigen. Der Feind gab die vorgelegenen Laufgräben auf den Hügel bei San Juan auf. Das Geschwader beschloß gleichzeitig die Stadt. Um 7 Uhr hörte das Feuer auf. Unsere Truppen behaupteten ihre Stellung, unfer Verluste sind wenig zahlreich.

New-York, 11. Juli. Die Newyorker World teilt mit, Admiral Cervera werde für die nächste Zeit nach Anapoli (Maryland) verbracht und dort einige Zeit interniert werden. Später soll er dann auf Ehrenwort, das Gebiet der Ver. Staaten nicht zu verlassen, in Freiheit gesetzt werden. Der Admiral leide an leichtem Malariastadium. Die ganze Mannschaft an Bord des Kreuzers St. Louis, auf dem Cervera nach Portsmouth in Virginia kommt, bezeugt ihm die größte Achtung.

New-York, 12. Juli. Eine Depesche von der Höhe von Santiago vom 11. ds. meldet: Die Schiffe Newark, Newyork und Indiana erneuerten um 9 1/2 Uhr vormittags die Beschichtung. Derselbe dauerte 2 Stunden. Alle Geschosse fielen in die Bai, mit Ausnahme des letzten, das in eine Kirche im Mittelpunkt der Stadt, die mit Pulver gefüllt war, einschlug und eine furchtbare Explosion verursachte, welche die Kirche in die Luft sprengte.

Washington, 12. Juli. Eine Drahtmeldung des Generals Schafter von gestern abend meldet: Der ganze Tag verlief ziemlich ruhig. Man hat sich nur wenig geschlagen. Seit 2 Stunden ist die Parlamentaristflagge gehißt. Ich habe die Stadt vollständig eingeschlossen und berate wegen ihrer Uebergabe. An der Nordseite sind die Linien vervollständigt. 2 neue Batterien werden morgen aufgestellt werden. Unter den aus Santiago Geschickten herrscht großes Geden. Ich thue mein Möglichstes, um es zu lindern, aber bis jetzt ohne jeglichen Erfolg.

Washington, 11. Juli. Der Kriegsminister Alger teilte eine Depesche General Schatters aus Playa del Este vom 10. ds. mit, wonach spanische leichte Batterien etwas nach 4 Uhr das Feuer eröffneten. Sie wurden aber bald zum Schweigen gebracht. Zum Gewehrfeuer kam es fast gar nicht. Die Amerikaner verloren 3 Leichtverletzte. Wie General

Schafter meldet, habe er nicht genug Streitkräfte zur Besetzung der Straßen nordwestlich von Santiago.

London, 12. Juli. Laut einer Madrider „Times“-Meldung hat das spanische Kabinett resigniert, infolge unversöhnlicher Meinungsverschiedenheiten in der Frage, ob Friedensunterhandlungen begonnen werden sollen.

Antwerpen, 12. Juli. Der spanische Hilfskreuzer Ciudad de Cadix ist letzte Nacht mit 10 Kanonen und 165 Mann Besatzung hier angekommen. Als der Kommissar der Seebehörde sich heute früh an Bord des Kreuzers begeben wollte, löste dieser die Anker und dampfte wieder ab. Bestimmungsort unbekannt.

Verjährtenes.

* Eine Ortschaft eingestürzt. In der balmatischen Ortschaft Trilix sind infolge des Erdbebens, von dem die Küste Dalmatiens heimgesucht wurde, sämtliche Häuser, Kirche und Schule mit inbegriffen, eingestürzt. In Trilix selbst, sowie in den benachbarten Ortschaften sind an 100 Personen verwundet und mehrere Einwohner beim Einsturz der Häuser getödtet worden.

* Der General im Front. General Miles, der Höchstkommandierende der Vereinigten Staaten-Truppen, hat eine ganz besondere Vorliebe für den Frack; er zieht ihn, wie es scheint, sogar seiner schönen, neuen, mit Citra-Goldfäden und Stickerei besetzten Uniform vor, denn bei seiner jüngsten Inspektionsreise war er abends stets im Frack oder „Tuxedo Jaquette“ auf der Veranda des Hotels im Tampa zu sehen, wo er es sich in einem Rehnstuhl bei den Klängen des Orchesters und einer tustenden Regalia wohl sein ließ. Wenn seine Goldstickereien auf der „Schützenkönigs-Uniform“ viel Anlaß zu satirischen Bemerkungen gegeben haben, so sein Frack und Strohhut im Lager einer Invasionsarmee noch mehr. Es mag noch hingehen, daß in der Spezial-Car, die ihn von Washington nach Tampa brachte, eine Porzellan-Abendwanne und andere luxuriöse Bequemlichkeiten vorgelegen waren, aber ein General, der mit Frack und Strohhut — warum nicht schon mit Zylinder? — in den Krieg zieht — das ist wohl noch kaum dagewesen.

Litterarisches.

* Rosenfreunde machen wir auf die neueste Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau aufmerksam, die ganz den Voten gewidmet ist und besonders zahlreiche Abbildungen neuer Nolenorten enthält. Die Nummer wird auf Wunsch gern vom Geschäftsamt genannter Wochenchrift umsonst verschickt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 11. Juli. Im Getreidegeschäft hat auch in der abgelaufenen Woche die bessere Stimmung angehalten und bleibt Weizen in effektiver Ware gut gefragt. Die Ernte in Ungarn und Rumänien hat bereits begonnen, wurde jedoch durch unhaltenden Regen gestört, so daß die neue Ware nicht so rasch greifbar sein wird. Hier ist das Geschäft ruhig.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 21 M. bis 21 M. 50 Pf., Wita 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Pf., Szegonyer 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Pf., Amerikaner 21 M. 75 Pf. bis 22 M., Papalao 21 M. 75 Pf., Ferner Oberländer 23 M. 50 Pf., Dinkel gut 15 M., Roggen

russ. 15 M. bis 15 M. 25 Pf., Haber württ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., prima 17 M. bis 17 M. 50 Pf., Amerikaner 16 M. bis 16 M. 25 Pf., Mais Misch 10 M. 50 Pf., Papalao 11 M. bis 11 M. 25 Pf., Donau 11 M. bis 11 M. 50 Pf., Weizenbohnen württ. 15 M. 50 Pf.

Gestorben.

In Stuttgart: G. Burkhardt, Sekretär. J. Lamarche, Kaufmann. — W. Böhler, Schullehrer, Hengstfeld. Fr. Sauer, z. Sonne, Schaffhausen. B. Lauterer, Oberförster a. D., Wehingen. Raer Doll, Fabrikant, Gmünd. H. Deuschle, Lehrer, Gail. Schuster, Stadtbaumeister, Balingen. Marie Fischer, Heilbronn. Katharine Hornstein, Wwe., Dohheim.

Unwagliches Wetter am Donnerstag den 14. Juli. Für Donnerstag und Freitag steht bei wesentlich wärmerer Temperatur zwar noch zeitweilig bewölkt, aber auch mehrfach aufgehelltes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Paris, 13. Juli. Hiergegen wurde gestern abend mit seiner Matresse Madame Baye verhaftet.

New-York, 13. Juli. Eine Kesselexplosion verursachte eine furchtbare Schießpulverexplosion in einer Pulverfabrik in der Nähe von Dover (New-Jersey). 7 Personen wurden getödtet einschließlich eines zu den Wapponen der Fabrik gehörigen Soldaten. Mehrere Personen wurden verletzt.

New-York, 13. Juli. Nach einem Telegramm aus Siboney von gestern abend 5 Uhr wurden während des getrigen und heuligen Bombardements von Santiago durch die amerikanische Flotte viele Geschosse in die Stadt geschleudert und dieselbe an 4 Stellen in Brand gesetzt. Gleichzeitig dehnte das Bombardement seine Linien aus und näherte sich der Stadt, so daß heute alle Zugänge zu derselben bewacht sind und es unmöglich erscheint, daß die Spanier entkommen können. Heute früh eröffneten die amerikanischen Batterien auf den Höhen vor der Stadt das Feuer auf die spanischen Verschanzungen. Die Spanier erwiderten das Feuer nur schwach. Auch die amerikanischen Truppen unterbleiben ein mörderisches Feuer. Schließlich gaben die Spanier ihre letzten Verschanzungen auf, ohne noch viel Widerstand zu leisten. Gegen Mittag gab General Schafter dem Admiral Sampson das Signal, das Feuer einzustellen und sandte den General Wheeler mit der Parlamentaristflagge an General Toral, um diesen einen Brief zu überbringen, in welchem er den spanischen General darauf aufmerksam macht, daß die amer. Schiffe gezeigt hätten, sie könnten die Stadt zerstören. Santiago sei zudem von dem amer. Landheer cernirt. Schafter wies auch darauf hin, daß 1800 spanische und kubanische Flüchtlinge aus St. Caney dem Hungertode ausgeliefert seien, da die Amerikaner keine Mittel hätten, sie zu ernähren. Schließlich forderte Schafter den General Toral auf, die Stadt zu übergeben, indem er bemerkte, daß event. das Bombardement zu Sand wieder aufgenommen werden wird. Nach mehreren Stunden entgegnete General Toral, er müsse erst von Madrid Instruktionen einholen und werde nach deren Eingang definitiv antworten. General Schafter befohl darauf seinen Truppen, sich auszurufen, sich aber möglichst bereit zu halten, um den Angriff jederzeit wieder aufnehmen zu können. Um 6 Uhr Abends war von Toral noch keine Antwort eingegangen.

auf den Hinterkopf zu beschießen, daß sie sich in ihrer ganzen Heftigkeit zeigt, ohne die Heftigkeit des kleinen Kopfes zu beeinträchtigen.

Im großen Ganzen war es ein guter Eindruck, den ich von dem jungen Mädchen empfang; doch kann sie sich unmöglich mit meinem lieben, schönen, klugen Frig messen. Und wieder fiel das bittere Gefühl in mir auf, daß sie es sein sollte, die ihn uns entfremden würde, und ich konnte kaum freundlich zu ihr sein. Lisa schien nichts von meinen Empfindungen zu ahnen, sie plauderte und lachte fortwährend, vorzugsweise mit Frig, der sich ihr in seiner beständig liebenden würdigen Weise widmete. Zum ersten Mal in meinem Leben bemerkte ich nicht mit Vergnügen, sondern mit Bedauern die vielen ausgezeichneten Eigenschaften meines Neffen. Die kleine Brunn würde sich, wie jedes junge Mädchen, in ihn verlieben, das war klar, noch dazu, da Frig ihr liebhaft den Hof machte. Er huldigte ihr so wie ein zünftiger Don Juan! Ich müßte ihn unwillkürlich fortwährend betrachten. Was für ein prächtiger Mensch war er! Welche Haltung, welcher Schmuck in allen seinen Bewegungen! Und wie anregend er zu unterhalten verstand, mit jenem überlegenen Selbstbewußtsein, das bei unbedeutenden Menschen so abstoßend und bei bedeutenden so ansprechend wirkt. Und wie er ihr, so gefiel sie ihm augenscheinlich, trotzdem mir ihr Wesen und ihr Benehmen einfach vorkommt. Fräulein Brunn ist heiter, spritzig und lacht viel, wie ich schon zu Anfang Gelegenheit hatte zu bemerken, und macht überhaupt keinen bedeutenden Eindruck. Aber sie ist bescheiden, und das ist bei einem reichen Mädchen immerhin anerkennenswert. Sie hat auch eine liebenswürdige, allerdings durchaus nicht geistreiche Art, alles Wortkommende nett zu finden. Man sieht ihrem ausdrucksvollen Gesichtchen an, daß sie nicht lobt, um als liebenswürdig zu gelten, sondern weil sie das Vergnügen empfindet, ihrer Freude lebhaften Ausdruck zu verleihen. Mein Kreiszimmer in der jetzigen Gestalt fand sie reizend, und das war mir immerhin eine kleine Entschädigung für die ausgefallene Bekleidung.

Mein gescheiter Nefte.

Von Elise von Bucholz. (Fortsetzung.)

Trudchen lag mich böse an. „Ich habe nicht gesagt, daß sie dumm ist, und häßlich ist sie erst recht nicht. Sie hat sich sehr ausgewaschen. — Nebenbei Heinrich,“ fuhr sie fort, „bitte ich dich, Frig noch nichts von meinen Plänen zu sagen, ich will ihn nicht beeinflussen, sondern ihm alles überlassen, nur halte ich es für meine Pflicht, ihm ein öfteres Zusammensein mit Lisa zu ermöglichen. Wenn sie ihm nicht gefällt, braucht er sie nicht zu nehmen, jedenfalls aber ist es vorteilhaft, sich mit reichen Leuten gut zu stellen, und Bruns sind überdies wirklich nette Menschen. Nicht wahr?“

„Sehr nett,“ seufzte ich leise und ging niedergeschlagen in meine Schlafstube, wo ich mit meiner ausgewaschenen Toilette ein frohes Wiedersehen feierte, denn der Gedanke an die neuen Bruns und die ausgewaschene Erbtöchter hatte mich angegriffen und müde gemacht. Zuerst erschien es mir freilich nur für einen Akrobaten möglich, über die sich meinen Augen darbietenden vielen Hindernisse hinwegzutreten, aber endlich landete ich doch auf meinem gewohnten Ruheplätze. Hier schlief ich so lange, bis Frig tröblich pfeifend nach Hause kam.

„Weiß du, Onkel,“ rief er mir zu, „daß heute die kleine Lisa herkommt, die jetzt bei ihrem Onkel ist?“ Schwerenmütig blickte ich auf das ahnungslose Opfer. „Ja, ich weiß,“ entgegnete ich so sanft, wie ich es über mich gewinnen konnte. — „Aber Frig!“ — Stimmengewirr im Vorzimmer zeigte mir endlich an, daß die Erwarteten erschienen waren. Der langweilige Haß des alten ist, vielleicht weil er sich so selten hören läßt, nicht zu verkennen, ebenso wenig die gedehnte Sprechweise der Frau Regierungsrat. Dazwischen hörte man helles, klingendes Lachen, nochmal, immer wieder. Das war natürlich die Lisa. Ich ärgerte mich darüber, denn etwas kindischeres und Albernere als solch unbegründetes Lachen giebt es für mich nicht.

Trudchen kam, um mich zu holen. Seufzend nahm ich nochmals alle Hindernisse und schickte mich an, ihr zu folgen, ein mühsam zusammengearbeitetes Lächeln auf den Lippen, das mir jedoch die schwereliche Weitung eintrug, ich sollte keine Gesichter schneiden.

Nachdem ich Frau und Herrn Regierungsrat begrüßt hatte, wurde mir das Fräulein Tochter vorgestellt, doch ehe ich Zeit fand, einen Blick oder ein Wort an sie zu richten, schüttelte sie mir schon mit großem Freimuth die Hand und sagte: „Wir sind ja alle Bekannte!“

Sehr schicklich fand ich diese Anrede nicht, denn solch junges Ding hat zu warten, bis sie ein älterer Herr anspricht, doch konnte ich nicht umhin, freundlich zu antworten, und fand dabei Gelegenheit, sie gründlich zu mustern.

Das war also Lisa, die dumme, blasse Lisa der früheren Jahre, die meine Nichte werden sollte, wenn es mir nicht gelang, meinen Einfluß geltend zu machen. Ich muß gestehen, daß mich ihr Gesicht, in dem ich nach den unehelichen Zügen des Kindes suchte, einigermaßen überforderte. Häßlich kann man sie beim besten Willen nicht nennen, wenigstens sie keine regelmäßige Schönheit ist. Der Teint ist gar, steht aber gelund und blühend aus, die Nase, zwar immer noch ein wenig klein, hat eine ganz materielle Form bekommen, und der damals viel zu große Mund — „Sie hat sich recht ausgewaschen,“ hatte Trudchen gesagt. Ich habe bis jetzt geglaubt, wenn etwas wächst, müsse es größer werden, sah aber diese naive Ansicht nun glänzend durch das Gegenteil widerlegt. Der Mund ist entschieden kleiner geworden; wie er dies möglich gemacht hat, ist mir zwar unerklärlich, aber schließlich war es ja keine Sache, und man muß sich mit der absonderlichen Thatsache abfinden. Die Figur, die früher so mittelberger lang und dünn erschien, ist wirklich recht nett, ja, wenn ich ganz vorurteilsfrei sein will, so muß ich sie außergewöhnlich hübsch nennen. Der dicke, blonde Kopf hängt Lisa auch nicht mehr ungeschickt und schwer zum Nicken herunter; sie hat das Kunststück fertig gebracht, die blonde Haarfarbe in einer ingenieusen, für Männeraugen unerklärlichen Weise bearbeitet.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Ströb in Backnang.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 111. Telefon Nr. 30. Freitag, den 15. Juli 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen des Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Im hiesigen Genossenschaftsregister, betreffend die Wolfereigenossenschaft Lippoldsweller, G. S. m. b. H., wurde heute eingetragen: In der Generalversammlung vom 6. März 1898 wurde für den auscheidenden Lehrer Staiger in Lippoldsweller als Nachfolger und Vorstandsmitglied neu gewählt: Gottlieb Beck, Bauer in Lippoldsweller, sodann ist in der Generalversammlung vom 12. Juni 1898 für den ausgetretenen Vereinsvorsitzer Kaufmann Schaffner in Lippoldsweller der Kammerwirt Horst dafelst, seih. Vereinsvorsitzer-Stellvertreter, und an dessen Stelle Gottlieb Krauß von Ebersberg gewählt worden. Backnang, den 12. Juli 1898. R. Amtsgericht. Oberamtsrichter Gundlach.

Bekanntmachung.

Der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus vertriebenen Ortschaften auf den am 19. d. Mts. in Backnang fälligen Viehmarkt ist verboten. Backnang, den 14. Juli 1898. R. Amtsgericht Backnang.

Aufforderung eines Verschollenen.

An den am 28. April 1828 geborenen, seit mehr als 20 Jahren verschollenen Johann Friedrich Sauter von Waldenweiler, Gdr. Schäßberg, bezw. an dessen Nachkommen ergeht hiemit die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen hierorts zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot und als ohne Lebenserben verstorben erklärt und dessen bisher pflichtgemäß verwaltetes Vermögen im Betrag von ca. 450 M. an die bekannten Erben landrechtlicher Ordnung gemäß verteilt werden würde. Den 12. Juli 1898. Oberamtsrichter: Gundlach.

Markt-Verlegung.

Die Stadtgemeinde Schorndorf, die berechtigt ist, am dritten Dienstag des Monats Mai einen Vieh- und Krämermarkt abzuhalten, beabsichtigt, den Viehmarkt auf den letzten Dienstag des Monats Mai verlegen und den Krämermarkt mit dem am zweiten Dienstag des Monats Juli stattfindenden Viehmarkt zu verbinden. Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Beschlusses sind innerhalb drei Wochen beim Oberamt anzubringen. Schorndorf, den 12. Juli 1898. R. Oberamt. Lebzüchner.

Bekanntmachung, Gerbereianlage betr.

Leberfabrikant Louis Schweizer in Backnang beabsichtigt, das seitherige Kesselhaus Nr. 76 B und die Lebergerstalt Nr. 76 C Pferd Gartenstraße dafelst nach dem Fabrikgebäude Nr. 76 A zu erheben und das Bauwesen um 26,40 m in nordöstlicher Richtung zu verlängern; der Scheibau Nr. 76 E soll in derselben Richtung um 18,52 m erweitert und an denselben ein Kesselhaus angehängt werden. In den neuen Gerbereträumen sollen untergebracht werden: 2 Walfässer, 12 Weichkäfen, 42 Gruben, 10 Anlaugegäber, 1 Stoffmaschine, 1 Lederwalze, 1 Lohemühle und 1 Mindenschneider. Etwaige Einreden gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden. Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Frist von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden. Backnang, den 14. Juli 1898. R. Oberamt. Frommelb, Amtm.

Die Stelle eines Vollstreckungsbeamten

für öffentlich rechtliche Forderungen (Steuern etc.) ist zu besetzen. Selbstgeschriebene Bewerbungen sind binnen 8 Tagen einzulegen. Gemeinderat. Vorstand: G o d.



Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindeforsten der Abteilungen Seitenbach, Spitzberg und Wanne können am kommenden Donnerstag den 21. Juli d. J., von nachmittags 2 Uhr an, auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf: 5 Stück Nadelholz-Bangholz I. Klasse mit 11,88 Fm. II. " " 40,19 " III. " " 47,54 " IV. " " 14,06 " V. " " 2,01 " 4 " " Sägholz I. II. " " 6,70 " 2 " " " " " 0,68 " Das Holz wird auf Verlangen durch die Waldhütten vorgezeigt. Die Abfuhr ist gütlich. Den 14. Juli 1898. Gemeindeforstenverwaltung: S a a g.

Stern, prakt. Arzt, Unterweissach

ist auf 14 Tage verreist. Sein Stellvertreter ist Herr Dr. Nörr in Backnang. R. Oberamt. Frommelb, Amtm.

Unterweissach. Akkord.

Die bei Herstellung eines Sträßchens vorkommenden Erd-, Planierungs-, Chauflierungsarbeiten, sowie Mauerearbeiten im Gesamtübertragssbetrag von 2780 M. werden nochmals im Abtrieb vergeben und wollen schriftliche Offerte bis nächsten Samstag den 16. d. M., nachmittags 6 Uhr an das Schultheißenamt hier eingelangt werden. Pläne und Bedingungen liegen auf hiesigem Rathhause zur Einsicht auf, wofür selbst auch zu oben angegebener Zeit die Offerte geöffnet werden. Den 13. Juli 1898. Gemeinderat.

Backnang. Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin Ernestine, geb. Esterle, gestern abend sanft verstarb. Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr statt. Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen der tieftrauernde Gatte: Fr. Staudle, Witt.

Heidelbeere

kauft jedes Quantum Sulzbach. Chr. Müenzlen.

Sobald ein neuer Weltbürger dies irdische Jammerthal betreten und seine Existenz durch die bekannten lieblichen Töne — die Strömung ist meist noch nicht mit Sicherheit zu ermitteln — mit entsprechenden Nachdruck dokumentiert hat, werden „Mama und Papa“ vor die wichtige Frage gestellt: Womit soll er ernährt werden? Die beste Antwort, die darauf gegeben werden kann, ist die: Mit Knorr's Safermehl, das über 200000 Kinder regelmäßig genießen und welches in reichem Maße alle jene Eigenschaften besitzt, die eine geistliche Entwicklung sichern!